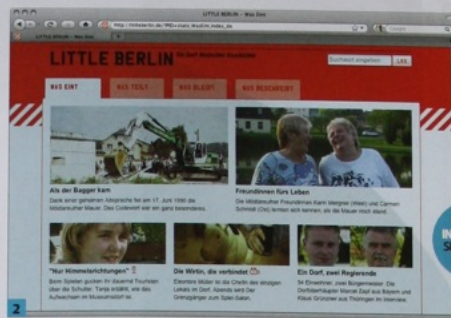
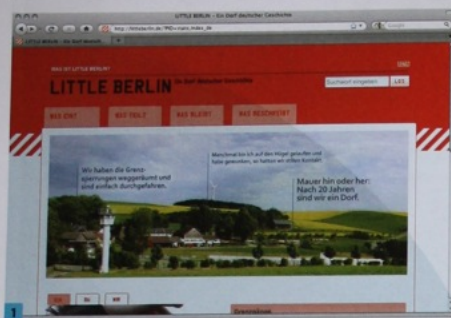


# 20 Jahre Mauerfall Sonderpreis

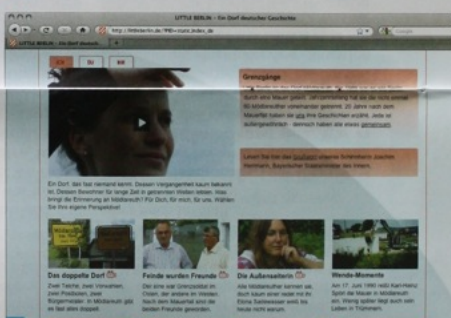
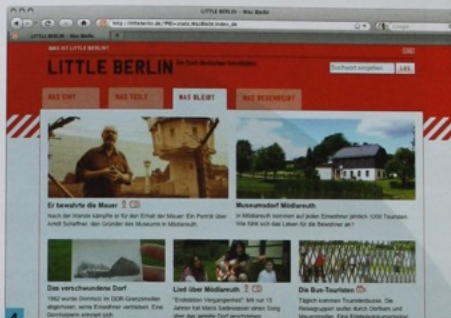
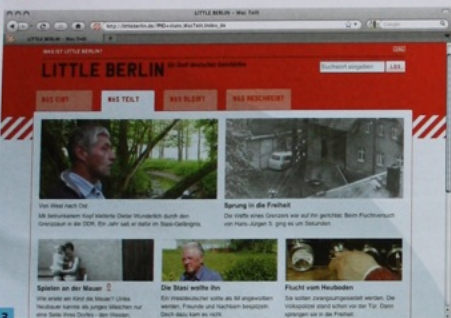
Titel Little Berlin – Ein Dorf deutscher Geschichte.  
Autoren Team 5 der Axel-Springer-Akademie,  
CvD's Maria Gerber und Sonja Vukovic. Link [www.littleberlin.de](http://www.littleberlin.de)



**MARIA GERBER**, geboren 1982 in Frankfurt am Main. 2003 bis 2009 Studium der Geographie, Geologie und Afrikanistik in Köln und Salford/GB. Seit 2000 dazu Praktika und freie Mitarbeit, unter anderem bei der „Offenbach Post“, „Welt er Wunder“, RTL, n-tv und ZDF. Seit Januar 2009 Besuch der Axel-Springer-Akademie.

**SONJA VUKOVIC**, geboren 1985 in Aachen. 1999 bis 2002 freie Mitarbeiterin bei der „Rheinischen Post“. 2006 Abitur. 2006 bis 2008 Praktika und freie Mitarbeit bei „Der Spiegel“, „Spiegel Online“, „Die Welt“ und „Berliner Morgenpost“. Seit Januar 2009 Besuch der Axel-Springer-Akademie.

INTERVIEWS  
SEITE 16+17



## DER INHALT

Die Homepage von „Little Berlin“ ist ein in sich geschlossener Onlineauftritt. Einziges Thema der Seite ist das Dorf Mödlareuth und seine 54 Bewohner: An der bayerisch-thüringischen Grenze gelegen war Mödlareuth bis zur Wiedervereinigung wie Berlin geteilt. Um zu erfahren, was es für einen Ort und seine Bevölkerung heißt, wenn eine Mauer mittendurch geht, recherchierten die Autorinnen und Autoren im Mai 2009 eine Woche lang in dem Dorf, daher der Untertitel „Ein Dorf deutscher Geschichte“. Sie dokumentierten die Geschichten der Menschen diesseits und jenseits der Mauer, vor und nach dem Mauerfall. Mödlareuth wird so zum Mikrokosmos, in dem gelebte Geschichte dank der Bewohner aus beiden Dorfhälften anschaulich wird.

Die Seite ging pünktlich zum 20. Jahrestag online: am 9. November 2009.  
[www.littleberlin.de](http://www.littleberlin.de)

## 1 DER SEITENAUFBAU

Aufmacher auf der Startseite ist ein Panoramafoto des Dorfs, auf dem noch der alte Wachturm und die weiße Mauer zu sehen sind. Aus Beiträgen stammende Zitate der Mödlareuther sind in das Foto gesetzt und mit den jeweiligen Texten direkt verlinkt. Diese Menüführung bewirkt, dass die Nutzer in die Beiträge gezogen werden und so in den einzelnen Rubriken „Was eint“, „Was teilt“, „Was bleibt“ und „Was beschreibt“ landen, die über Reiter auch separat zugänglich sind. Die 80 Contentseiten mit Videobeiträgen, Bildergalerien, Hör- oder Textstücken sind thematisch diesen vier Unterkapiteln zugeordnet.

## 2 WAS EINT

Hier finden sich jene Beiträge, die das Grenzüberschreitende des Dorfs betonen: Die Geschichte der beiden Freundinnen, die sich noch vor dem Mauerfall kennen lernten und ab und an von Ferne zuwinkten. Der Bericht über das junge Mädchen, das zehn Jahre nach der Wiedervereinigung auf die Welt kam und für das Ost und West nur „Himmelsrichtungen“ sind. Und hier steht auch das Video, das den „Grenzgänger“, das einzige Lokal in Mödlareuth, als Versammlungsort portraitiert.

## 3 WAS TEILT

In dieser Rubrik steht unausweichlich die Mauer im Vordergrund, die die Gesellschaft physisch und ideologisch teilte. Das Portrait eines DDR-Flüchtlings, der ein Jahr im Stasigefängnis landete, wird hier genauso aufgeführt wie Archivmaterial über eine Mauersanierung 1988 oder die Geschichte über eine Westkindheit direkt neben der Mauer.

## 4 WAS BLEIBT

Aufgrund seiner Geschichte ist Mödlareuth heute bekannt als Museumsdorf; die Spuren von damals sind der gemeinsame Nenner des dritten Unterkapitels. Ein Beitrag über den Museumsgründer findet sich ebenso wie eine Reportage über die Touristen, die zu Besuch kommen. Aber auch andere manifeste Reste werden dokumentiert: die unterschiedlichen Dialekte, die Überbleibsel der Maueranlage.

## 5 WAS BESCHREIBT

Eine extra Rubrik reservierten die Macher für Archivmaterial. Einträge aus dem Goldenen Buch sind hier in einer Bildergalerie zusammengefasst, Ausschnitte aus Stasi-Protokollen über Mödlareuther dokumentiert. Und ein Interview mit einer Kunsthistorikerin über Erinnerungskultur ordnet die Funde in einen größeren Zusammenhang ein.

## 6 DER „ESSAY“

Prominent auf der Startseite platziert findet sich der dreiteilige Videoessay, für den eine der Nachwuchsjournalistinnen auf dem Mauerfirst entlang balancierte. Ein Film, drei Varianten: Die drei Reiter über dem Video deuten es schon an, unter den Überschriften „Ich“, „Du“ und „Wir“ thematisieren die Macher ihre eigenen Schwierigkeiten, eine als „richtig“ empfundene Perspektive gegenüber dem Thema einzunehmen. Sie sprechen nicht nur die Herausforderung an, über eine Phase zu berichten, die sie selbst nicht erlebt haben, sondern auch allgemeiner den Balanceakt eines Journalisten zwischen subjektiver Wahrnehmung und objektiver Haltung.